

Otgar von Mainz (Nr. 12, † 847)¹²⁹. Über Hadeward von Minden (Nr. 31, † 853) ist zuwenig bekannt, um die Beziehungen zur Würzburger Kirche näher bestimmen zu können¹³⁰. Frechulf von Lisieux (Nr. 36, † vor 855) fällt als einziger westfränkischer Bischof aus dem Rahmen. Der Kontakt dürfte über seine freundschaftlichen Beziehungen zu Hrabanus Maurus zustandegekommen sein¹³¹. Falls Gozbald und Frechulf, wie vermutet wurde, beide Fuldaer Zöglinge waren, könnte es sich auch um eine unmittelbare Jugendfreundschaft handeln¹³². Immerhin kann damit Frechulfs ansonsten unbekanntes Todesjahr auf die Zeit zwischen 850 und 855 eingeschränkt werden¹³³.

Dies ist nicht ganz außergewöhnlich. Im Niederaltaicher Necrolog ist Abt Erchibert gleich zu drei Daten in unmittelbarer Nähe eingetragen (MGH Necr. 4, S. 32). Der korrekte Todestag Baturichs stimmt mit dem zweiten Eintrag zum 12. 1. überein, der auch in den Necrologen von Weihenstephan, St. Emmeram und Weltenburg genannt wird (MGH Necr. 4, S. 204, 303, 370). Zu Baturich vgl. jüngst ausführlich Stephan FREUND, Von den Agilolfingern zu den Karolingern. Bayerns Bischöfe zwischen Kirchenorganisation, Reichsintegration und Karolingischer Reform (700-847) (Schriftenreihe zur bayerischen LG 144, 2004) S. 242-405.

129) Zu Otgars Verbindungen zur Hofkapelle vgl. FLECKENSTEIN, Hofkapelle (wie Anm. 31) S. 58; zusammenfassend DEPREUX, Prosopographie (wie Anm. 112) S. 339 f. In den *Annales Fuldenses* (MGH SS rer. Germ. 7, S. 36), den *Annales Xantenses* (MGH SS rer. Germ. 12, S. 16) und in den *Annales Wirziburgenses* (MGH SS 2, S. 240) ist Otgars Todestag um einen Tag abweichend mit dem 21. 4. angegeben; in der Fuldaer Amtsträgerliste dagegen mit dem 4. 2., vgl. SCHMID, Kloostergemeinschaft (wie Anm. 9) 1, S. 215 und 2, S. 321.

130) Bischof von Minden (830/36-853), vgl. WEINFURTER/ENGELS, *Archiepiscopatus Coloniensis* (wie Anm. 15) S. 88 f.; sein Todestag ist in mehreren weiteren Quellen abweichend zum 16. September notiert (vgl. auch MGH Libri mem. N.S. 5, S. 43 f. und 165). Zu seinem auf dem ersten Blatt der Handschrift notierten Vorgänger siehe oben Anm. 15.

131) Zur literarischen Freundschaft vgl. neuerdings Michael I. ALLEN (Hg.), *Frechulfi Lexoviensis Episcopi Opera Omnia*, 2 Bde. (CC Cont. Med. 169/169a, 2002) 1, S. 12*; Brief Frechulfs an Hraban 2, S. 5-7.

132) Gozbald als Schüler in Fulda vgl. FLECKENSTEIN, Hofkapelle (wie Anm. 31) S. 167 und SCHMID, Kloostergemeinschaft (wie Anm. 9) 2/1, S. 322; zu Frechulf und Fulda vgl. ALLEN, *Frechulfi Opera* (wie Anm. 131) 1, S. 12* f.

133) Zu den wenigen bekannten Lebensdaten vgl. DEPREUX, Prosopographie (wie Anm. 112) S. 197 f. Sein letztes nachweisbares Auftreten ist für ein Konzil in Anjou (?) im Juli oder August 850 belegt (MGH Conc. 3, Nr. 20, S. 202 ff., dort 850 als Todesjahr angegeben). Der Nachfolger ist allerdings erst Jahre später hervorgetreten. Durch das auf 850-855 einschränkbare Todesdatum ist immerhin die in Lex.MA 4, Sp. 883 f. geäußerte Vermutung zu widerlegen, Frechulf könnte noch bis 864 Bischof von Saintes gewesen sein (vermutlich nach GAMS, *Series Episcoporum* [wie Anm. 102] S. 623). ALLEN, *Frechulfi Opera* (wie Anm. 131) 1, S. 12*